

LZ: "Schüler wollen das Busfahren sicherer machen"

Ein Artikel der LZ vom 05.02.2026 über die Busbegleiter am Schulzentrum Aspe

Schüler wollen das Busfahren sicherer machen

Am Schulzentrum Aspe starten 14 neue Busbegleiter. Sie möchten helfen – Mitschüler und Fahrer sollen profitieren.

Jens Rademacher

Bad Szaunfen/Werk-Aspe. Hinten im Bus macht sich ein Schüler auf zwei Sitzen breit. Konflikte bahnen sich an, ein anderer Schüler würde gerne einen der beiden Sitzplätze haben. Es wird lauter, doch Luca und Mohammed (beide 14) sind zur Stelle. Die beiden Gesamtschüler versuchen zu deeskalieren. Die Szene ist zwar ein Rollenspiel – doch sie könnte sich täglich in Bad Szaunfer Schulbussen ereignen. 14 neue Busbegleiter – Acht- und Neuntklässler von Real- und Gesamtschule Aspe – wollen künftig dafür sorgen, dass es in den Schulbussen zu keinen unschönen Situationen kommt.

deres waren Konflikte zwischen Schülern und Busfahrern, die möglicherweise auf Missverständnissen beruhten, wie Verena Barsch sagt. Tom Klitzing, Bezirksdienstbeamter der Polizei, ist beim Busbegleitertraining vor Ort und klärt die Schüler über die rechtliche Seite der Sache auf. „Vielen ist nicht bewusst, dass das Bemalen von Sitzen mit einem Edding eine Straftat ist.“ Auch Klitzing berichtet, dass sich die Situation dank des Einsatzes der jugendlichen Busbegleiter verbessert habe. Genau das ist das Ziel der Stadtwerke Bad Szaunfen, wie Annika Fritzlitz von der Stadtwerke-Pressstelle sagt: „Die Sicherheit hat für uns einen hohen,

genug Freiwillige unter den Schülern zu finden. Das sei nicht selbstverständlich, weiß Verkehrspsychologin Nolte. Müssen die jugendlichen Busbegleiter denn nicht extrafrüh aufstehen, wenn sie ihrer schlichtenden Tätigkeit nachgehen wollen? Zum Glück nicht, wissen die Beteiligten. Denn die Schüler sind – möglichst in Zweiertens – ganz einfach bei ihrem normalen Weg zur Schule mit dem Bus und nach Schulschluss zurück nach Hau-

Diese Formulierungen helfen dabei, dem Gegenüber keine Vorwürfe zu machen, so dass er sich nicht sofort angegriffen fühle, erklärt Schülerin Anja Ocker, wie Robin es formuliert: „Wir sagen nicht: Du hast etwas falsch gemacht.“ Auch klare Körpersprache und Mimik können beim Einsatz als Busbegleiter helfen. Apropos: Helfen zu können, gerade auch kleineren Schülern, ist für viele der neuen Busbegleiter ein wichtiger Antrieb, etwa für Bennet: „Viele Kinder brauchen Hilfe. Ich passe schon jetzt auf meine kleine Schwester auf.“ Dass die Großen die Kleinen piepsacken, nicht aussteigen lassen, ihre Ranzen herumwerfen – das geht gar nicht,

„Ich-Botschaften“ sind Trumpf

Busbegleiter_Zeitungsartikel_LZ vom 5.2.2026.pdf

